

Ornithologische



Herausgegeben vom

Deutschen

Vereine zum Schutze der Vogelwelt,

begründet unter Redaktion von E. v. Scliedtendal,

fortgesetzt unter Redaktion von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Redigiert von

Dr. Carl R. Sennicke
in Gera (Reuß),

Dr. Frenzel,

Professor Dr. O. Caspary.

Die Redaktion der Anzeigenbeilage führt die Firma Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus; alle für dieselbe bestimmten Anzeigen bitten wir an diese direkt zu senden.

Vereinsmitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von fünf M. u. erhalten dafür die Monatschrift postfrei (in Deutschl.). — Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark. — Zahlungen werden an den Vereins-Kassanten, Hrn. Meldeamt-Vorst. Rohmer in Zeitz erbeten.

Kommissions-Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

— Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. —

XXVI. Jahrgang.

November 1901.

Nr. 11.

Inhalt: Vogelschutzkalender. — Bernhard Hanssch: Beitrag zur Charakteristik und Lebensweise unserer Reiher. — J. Thienemann: Die Hohltaube (*Columba oenas*) als Bewohnerin künstlicher Niststätten. (Mit Buntbild Tafel XI.) — Jos. von Pleyel: Ein Beitrag zur Ornithologie von *vindobonensis*. (Schluß.) — Kleinere Mitteilungen: 100 000 verweste Wachteln. Hahnenfedrige Japanhenne. Ein *Coccythraustes*-Albino. „Trommeln“ oder „Schnurren“ des Grünspechts. — Litterarisches.

Vogelschutzkalender.

Der November ist die geeignetste Zeit zum Aufhängen von Nistkästen. Da alle Höhlenbrüter nicht nur während der Brutzeit, sondern das ganze Jahr hindurch in Höhlen nächtigen, so können die jetzt aufgehängten Kästen schon während des Winters nützlich werden. Dadurch gewöhnen sich die hier verbleibenden Vögel auch schon an jene Örtlichkeiten, welche sie im Frühjahr bevölkern sollen.

Alles weitere über Nistkästen siehe im Vogelschutzkalender der Oktober-Nummer.

Des ferneren ist jetzt langsam mit der Winterfütterung zu beginnen, damit bei plötzlich eintretendem Schnee und Kälte unsere Schützlinge gleich einen gedeckten Tisch finden.

Bezüglich der Winterfütterung scheint uns aber noch eingehende Belehrung am Platze zu sein, indem der gute Wille und die reichlich dazu verwandten Mittel noch vielfach ohne den gewünschten Erfolg bleiben.

Machen wir uns doch einmal klar, welche Anforderungen an eine wirklich nützende Winterfütterung überhaupt gestellt werden müssen.

Eine solche muß

1. von allen, oder doch von den Vögeln, für welche sie bestimmt ist, leicht angenommen werden;
2. unter allen Witterungsverhältnissen funktionieren, also den Vögeln stets und besonders bei schroffem Witterungswechsel, wie Wirbelschnee, Wind, Regen, Glatteis, unbedingt zugänglich bleiben, und
3. relativ billig sein, d. h. die für das Futter verwandten Kosten müssen auch voll und ganz dem Zwecke dienen. Also das Futter darf nicht verloren gehen und verderben, sondern muß bis zum letzten Rest ausschließlich den Vögeln zugute kommen.

Welche bisher üblichen Futtermethoden genügen nun aber wohl diesen Anforderungen? Wenige! Besonders erfüllen die meisten die zweite Bedingung nicht.

Die Vögel bedürfen künstlicher Fütterung im allgemeinen nur bei und nach gewissem Witterungswechsel, besonders bei eintretendem Wirbelschnee und Glatteis. Der nicht zu stillende Hunger weniger Morgenstunden genügt dann aber auch, sie zu vernichten, wie dies so recht deutlich am letzten Neujahrstag zu beobachten war. Aus diesen Umständen ergibt sich fast ausschließlich der Mißerfolg.

Den oben angeführten Bedingungen genügen nun bisher nur zwei Fütterungsarten, die v. Berlepsch'schen Futterbäume und der Schwarz'sche Futterkasten.

Besonders möchten wir die Berlepsch'sche Methode empfehlen, wie solche in Kap. C des „Gesamten Vogelschutz“¹⁾ in eingehendester Weise behandelt ist. Ein Durchlesen dieses Kapitels wird auch zur weiteren Klärung der Winterfütterungsfrage im allgemeinen beitragen.

Die Futterbäume sind in den letzten Jahren überall von gleich gutem Erfolg gewesen, und durch Verwendung der von der Firma Hermann Scheid, Büren in Westfalen, in den Handel gebrachten Futtersteine kann man sich diese sonst wohl etwas komplizierte Fütterungsart jetzt auch sehr erleichtern.

Der Schwarz'sche Futterkasten ist ein auf einem senkrechten Pfahl sich nach der Windrichtung so drehender Kasten, daß die offene Seite stets dem Winde abgewandt ist, und somit Regen und Schnee nicht in denselben eindringen können.

Wir standen diesem Apparat erst skeptisch gegenüber, haben uns aber nach eingehender Prüfung im vorigen Winter überzeugt, daß bei sorgfältiger Aufstellung der Kasten unbedingt sicher funktioniert, und auch der leiseste Wirbelschnee nicht einzudringen vermag. Es ist jedenfalls das beste, was an Futterkästen bis jetzt existierte. Aber, wie gesagt, diese Vorzüge kann er nur bei sehr sorgfältiger, absolut senkrechter Aufstellung entfalten, weshalb wir hierbei die Zuhilfenahme einer Wasserwaage empfehlen.

Außer den aus zwei Trichtern auslaufenden Körnern empfiehlt es sich, auch noch Fettstücke oder am besten Stücke der v. Berlepsch'schen Futtermischung, sowie getrocknete Ebereschen- und Holunderbeeren in den Kästen zu legen.

Dieser Futterkasten ist je nach Größe für 6 bis 10 Mk. durch Vermittelung seines Erfinders, des Herrn Oberlehrers Schwarz zu Rinteln in Hessen, zu beziehen.

Außer diesen zwei Fütterungsmethoden ist uns nütliches, d. h. in den kritischen Zeiten wirklich Rettung schaffendes zur Zeit nicht bekannt — ein vom Hessischen Tierschutzverein hergerichtete Futterhaus und eine von Freiherrn v. Berlepsch konstruierte Meisenfütterung sind erst noch weiter zu erproben — und jedenfalls müssen wir jede, den vorstehenden, besonders unter 2 angeführten Anforderungen nicht entsprechende Fütterungsart kurzweg als ihrem Zweck nicht genügend bezeichnen.

Beitrag zur Charakteristik und Lebensweise unserer Reiher.

Von Bernhard Hanusch.

In den weit ausgedehnten Überschwemmungsgebieten der Donau und einiger benachbarter, besonders ungarischer, Ströme, bilden die Reiher unzweifelhaft die

¹⁾ Verlag von Fr. Eugen Köhler, Gera-Untermhaus. Preis 1 M. Dieses Kapitel ist auch in neuer und erweiterter Auflage erschienen und vom Verlag oder unserem Verein zu beziehen: 1 Expl. 10 Pf., 10 Expl. 50 Pf., 25 Expl. 1 M., 100 Expl. 2,50 M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Vogelschutzkalender 373-375](#)